

**4. Mai**  
**SEL. GUIDO**  
**ABT VON POMPOSA**

Guido wurde um 970 bei Ravenna geboren, war Mönch und ab etwa 1008 auch Abt der Benediktinerabtei Pomposa an der Adriaküste. Vom Geist des hl. Romuald geprägt, wirkte er ganz im Sinne der Erneuerung des monastischen und kirchlichen Lebens seiner Zeit und führte die Abtei Pomposa zu hoher Blüte. Unter seinen Mönchen war Guido von Arezzo, zu seinen Gästen und Freunden zählte der hl. Petrus Damiani, Kaiser Heinrich III. schätzte seinen Rat. Abt Guido starb auf dem Weg zur Reformsynode in Pavia am 31. März 1046, Seine Gebeine wurden von Kaiser Heinrich III. nach Speyer überführt und am 4. Mai 1047 in der Stiftskirche St. Johannes, dem später nach ihm benannten St. Guidostift, beigesetzt.

**Commune: Stundenbuch Bd. II, S. 1399 ff. (Ordensleute), außer:**

**LESEHORE**

**ZWEITE LESUNG**

Guido von Arezzo († um 1050)

**Aus dem Brief an den Mönch Michael in Pomposa (um 1026).**

Abt Guido - Liebling Gottes und bei den Menschen  
hochgeschätzt

**Hart kommen uns die Zeiten an oder doch unverstänglich die Prüfungen und Ratschlüsse Gottes, weil so oft Täuschung die Wahrheit und Missgunst die Liebe mit Füßen tritt. Beides ist auch unserem Orden durchaus nicht ferngeblieben. So geschieht unter uns das gleiche wie einst, als die Schar der Philister an Israel die Strafe für seine Verkommenheit vollzog. Dadurch wird verhindert, dass man allzu sehr auf sich selbst vertraut und so dem Verderben anheimfällt, was ja leicht vorkommen könnte,**

**wenn alles so ganz nach unserem Willen geschähe. Alles, was wir tun, ist eben nur dann wahrhaft gut, wenn wir unser ganzes Können unserem Schöpfer zuschreiben.**

**So kommt es, dass du mich weit von meiner Heimat verbannt findest, und dass du selbst unter dem Druck des Neides kaum atmen kannst. Weil dir nun deine Gefangenschaft kaum noch Hoffnung auf Freiheit lässt, will ich dir den Lauf der Dinge der Reihe nach brieflich darlegen.**

**Als Johannes, der jetzt den Apostolischen Stuhl innehat und die Römische Kirche leitet, von unserer Schule reden hörte und erfuhr, wie mit Hilfe unserer Antiphonarien die Chorknaben bisher noch nicht gehörte Gesänge erlernten, staunte er sehr und ließ mich durch drei Abgesandte zu sich rufen. Ich reiste also nach Rom in Begleitung des hochwürdigsten Herrn Abtes Grunwald und des Herrn Propstes Petrus von Arezzo, eines nach den Verhältnissen unserer Zeit höchst gebildeten Mannes. Über meine Ankunft zeigte sich der Papst sehr erfreut; er unterhielt sich lange mit mir und erkundigte sich eingehend über dies und jenes. Er blätterte in unserem Antiphonar hin und her, als sei es ein Wunderwerk, und murmelte die vorangestellten Regeln immer wieder vor sich hin. Er ließ nicht eher davon ab und erhob sich nicht von seinem Sitz, bis er selbst einen bis dahin nicht gehörten Vers seiner Wahl zu singen gelernt und so, was er bei anderen kaum für möglich gehalten, bei sich selbst in so kurzer Zeit als möglich erfahren hatte. Was wollte ich noch mehr?**

**Wenige Tage später besuchte ich euren und meinen Vater, den Herrn Abt Guido von Pomposa. Dieser Mann gilt ja ob seiner Tugend**

und Weisheit mit Recht als Liebling Gottes und ist bei den Menschen hochgeschätzt. Mir selbst ist er besonders ans Herz gewachsen, und so sehnte ich mich danach, ihn wiederzusehen. Kaum hatte dieser mit seinem scharfen, durchdringenden Geist Einblick genommen in unser Antiphonar, drückte er auch schon sofort seine Anerkennung und Wertschätzung dafür aus. Zugleich bedauerte er aufrichtig, dass er früher einmal unseren Gegnern beige pflichtet hatte.<sup>1</sup> Er lud mich dann ein, nach Pomposa zu kommen, wobei er mich davon zu überzeugen suchte, dass ich als Mönch die Klöster den Bischofsresidenzen vorziehen müsse, allen voran natürlich Pomposa. Denn dank der Gnade Gottes und des hochwürdigsten Herrn Guido Bemühung befasst man sich dort erstmals in Italien ernsthaft mit meiner Methode. Den Bitten eines so geschätzten Vaters will ich mich beugen und seinen Weisungen gehorchen. Deshalb will ich mit Gottes Hilfe dieses einzigartige Kloster mit diesem unserem Werk verherrlichen und mich als rechter Mönch unter Mönchen erweisen.

<sup>1</sup> Guido von Arezzo, zuerst selbst Mönch in Pomposa, hatte um 1025 wegen des Widerstandes seiner Mitbrüder gegen seine neue Methode des Gesangsunterrichtes das Kloster Pomposa verlassen müssen.

#### RESPONSORIUM

**R** Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens! \* Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen. Halleluja.

**V** Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht! \* Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen. Halleluja.

---

*Oder:*

Petrus Damiani († 1072)

**Brief an die Mönche von Pomposa (um 1044).**

Ich beschwöre euch, ohne Unterlass für mich zu beten

Petrus entbietet allen gottesfürchtigen und heiligen Männern, die im Kloster von Komposita ein gottgeweihtes Leben führen, seine ergebensten Grüße.

Geliebte Väter und Herren, ich habe nicht die Absicht, davon zu schreiben, wie mein Herz erglüht in treuer Zuneigung zu euch oder von welcher flammenden Liebe es erfüllt ist zu allem, was in irgendeinem Bezug steht zum Kloster von Pomposa, denn ich könnte ja gar leicht den Anschein erwecken, als wollte ich mich in Schmeicheleien ergehen. Für die Ehrlichkeit meiner Zuneigung ist ja mein Gewissen selbst ein guter Zeuge. Auch kann die Wahrheit meiner Worte jenen Menschen nicht verborgen bleiben, die häufig mit mir Gespräche führen. Und ihr, vielgeliebte Brüder, dürft mich nicht als Außenstehenden ansehen, mag ich auch dem Leibe nach von euch getrennt sein. Erachtet mich bitte nicht wie irgendeinen Freund oder beliebigen Weggenossen, sondern betrachtet mich und meine ganze Klostersgemeinschaft ohne Bedenken als euren ureigensten Besitz. Gebt uns Weisungen nach eurem Belieben, und zwar ohne zu zögern, als ob wir eure Untergebenen und Hausgenossen wären. Daher beschwöre ich euch,

geliebte Brüder, unter Tränen und werfe mich flehentlich euch zu Füßen: Betet ohne Unterlass für mich, euren Diener, besonders nach meinem Tode. Was immer ihr tut im Hinblick auf ein Mitglied eurer Ordensgemeinschaft, das tut - darum bitte ich euch - auch im Hinblick auf mich Armen.

Nun bitte ich euch, ehrwürdige Herren, nehmt den bescheidenen Segensgruß aus der Hand eures Dieners wohlwollend an. Lenkt eure Aufmerksamkeit weniger auf die Gabe und mehr auf den Geber. Achtet nicht so sehr darauf, wie gering die Gabe ist, sondern bedenkt, dass sie aus ganzem Herzen kommt.

#### RESPONSORIUM

**R** Ich bitte euch, meine Brüder, im Namen Jesu Christi, unseres Herrn: \* Steht mir bei, und betet für mich zu Gott. Halleluja.

**V** Unablässig denke ich an euch in allen meinen Gebeten. \* Steht mir bei, und betet für mich zu Gott. Halleluja.

---

**Oration** Herr, unser Gott, voll Freude begehen wir den Tag, an dem du der Kirche von Speyer den Leib des seligen Abtes Guido anvertraut hast. Seine Gegenwart in unserer Mitte sei uns Ansporn und Hilfe, dass wir nicht müde werden, uns selbst zu erneuern und dich über alles zu lieben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**(In der Stadt Speyer:**

Zu den Laudes

**Benedictus-Ant.** Der gute Herrscher schenkte Speyer die Gebeine des Seligen zu würdiger Verehrung. Geht, ihr Gläubigen, lauft eilends, nehmt sie entgegen wie eine große Gnade! Halleluja.

Zur Vesper

**Magnificat-Ant.** Heute ist Jahrestag der göttlichen Schenkung; gläubiges Speyer, gedenke seiner! Alles Erbetene wird dir der selige Guido gewähren. Halleluja.)